**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 69 (1943)
**Heft:** 2

**Artikel:** Der vorsichtige Rekrut
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-480279

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Arbeitsbeschaffung „Hallo! Service!"

## Der vorsichtige Rekrut

Der Batteriekommandant behandelt in der ersten Theoriestunde — es ist am zweiten Tage der Rekrutenschule — mit seinen Rekruten die Militärdienstpflicht. Jeder Schweizer ist wehrpflichtig. Der Diensttaugliche muß Militärdienst leisten. Der Untaugliche hat die Militärsteuer zu zahlen.

Der Herr Oberleutnant möchte alle seine Rekruten voll Stolz und Freude darüber wissen, daß sie ihre Wehrpflicht als Soldaten erfüllen können und nicht Militärsteuer zahlen müssen. Es liegt ihm daran, die bei einzelnen vielleicht noch vorhandene Auffassung, daß es schöner und vorteilhafter sei, Militärsteuer zu zahlen anstatt Dienst zu leisten, auszumerzen.

Er leitet das Thema wie üblich mit einer Frage ein.

«Kanonier Egli, was ist schöner: als Soldat Dienst zu tun, im Wehrkleid mit der Waffe dem Vaterland zu dienen, oder daheim zu hocken und Steuer zu zahlen?»

Um des erwarteten Entscheides für die Dienstpflicht ganz sicher zu sein hat er den letzten Teil der Frage mit verächtlicher Miene ausgesprochen, die Worte vom Soldaten, den Waffen und dem Vaterland aber mit einer Note von Stolz und Begeisterung betont. Aber der Aufgerufene, ein biederer Toggenburger, hat sich nicht aus der Fassung bringen lassen. Er ist es gewöhnt, alles zuerst einmal anzuschauen und dann zu urteilen, und antwortet zur Enttäuschung des Batterie-Kommandanten: «Säb weiß i jetz no nöd, Herr Oberlütnant!»

Sch.